

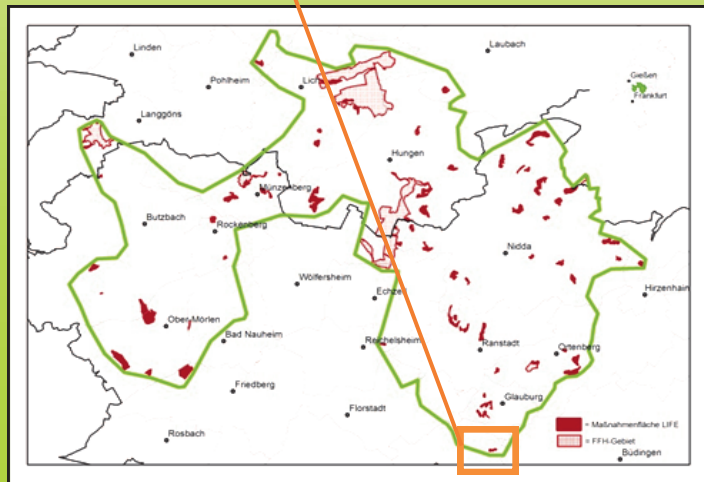


Lage und natürliche Grundlagen

Teilgebietsgröße: 3,81 ha
Lage: Landkreis Friedberg, Stadt Altenstadt
 Gemarkung Lindheim
Höhe über NN: 140-175 m
Geologie: Lehm, Sand, Kies [Holozän], Sandstein, bzw. Arko-
 se, Silt- u. Tonstein, Konglomerat, ryolithischer Tuff,
 Kalkstein, Kohleflöze [Unterperm (Untere Dyas)]
Klima: Jahresdurchschnittstemperatur: 9,0-9,5 °C
 Niederschlagssumme: 650-700 mm/Jahr
 Dauer der Vegetationsperiode: 240-250 Tage



Lebensraumtypen im Teilgebiet
 „Am Enzheimer Köpfchen“ und
 die Lage der Projektgebiete



Lebensraumtypen (LRT)

Das „Enzheimer Köpfchen“ liegt östlich von Lindheim inmitten von Streuobstwiesen und grenzt nördlich an einen Wald an.

Vor allem im zentralen Bereich dominieren „**Submediterrane Halbtrockenrasen**“ (LRT 6212), sie nehmen 0,53 ha ein. Auf mehreren Teilflächen, mit einer Ausdehnung von 0,8 ha, sind die „**Mageren Flachland-Mähwiesen**“ (LRT 6510) zu finden.

Pflanzen

Bei den Pflanzen konnten lediglich wenige bemerkenswerte Arten festgestellt werden:
 → Niedriges Labkraut (*Galium pumilum*)
 → Zottiger Klappertopf (*Rhinanthus alectorolophus*)

Der weiterhin vorkommende Kicher Tragant (*Astragalus cicer*) ist in Hessen gefährdet und kommt im Projektgebiet nur sehr selten vor.

Maßnahmen

Maßnahmen im Rahmen des LIFE+ Projektes sind nicht geplant.



Tiere

Die zahlreichen alten Obstbäume im Gebiet bieten ein überdurchschnittlich gutes Angebot für Höhlenbrüter. Dementsprechend sind mehrere Projektzielarten der Vögel anzutreffen. Hervorzuheben sind Wendehals (*Jynx torquilla*), Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*), Kuckuck (*Cuculus canorus*), Grünspecht (*Picus viridis*) und Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*).

Die einzige nachgewiesene Reptilienart ist die Zauneidechse (*Lacerta agilis*, s. Foto), die in den Waldrandbereichen relativ regelmäßig auftritt.

Die Tagfalter weisen eine mittlere Artenzahl auf. Erwähnenswert sind Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*, s. Foto) und Leguminosen-Weißling (*Leptidea sinapis*).

Dagegen setzt sich die Heuschreckenfauna nur aus häufigen und anspruchslosen Arten zusammen.

Als eine weitere Insektenart wurde der Hirschkäfer (*Lucanus cervus*) nachgewiesen. Diese Art ist besonders geschützt.

